

Leitlinien zur städtebaulichen Entwicklung und übergeordnete Ziele



Aufbauend auf der sektoralen Bestandsaufnahme (vgl. Kap. 3) und der querschnittsbezogenen Bestandsanalyse mit Defiziten und möglichen Konflikten (vgl. Kap. 3.10.1) sowie Qualitäten und Potenzialen (vgl. Kap. 3.10.2) wurden Handlungsfelder, Leitlinien und Ziele für die zukünftige Entwicklung des Ortsteils Am Wald erarbeitet. Hierbei sind auch die Erkenntnisse aus der Bürgerbeteiligung und die Anregungen aus dem begleitenden Steuerkreis mit eingeflossen.

Für jedes Handlungsfeld wurden einzelne Ziele entwickelt und jeweils mit geeigneten Maßnahmen zu deren Zielerreichung hinterlegt. Aufgrund der Vielschichtigkeit und Komplexität der Aufgabenstellung im Ortsteil Am Wald wurden außerdem Leitlinien für eine integrierte Stadtteilentwicklung aufgestellt, um die übergeordneten Ziele übersichtlicher darstellen zu können (vgl. Abb. 90).



Abb. 90: Zieleplan
Quelle: Eigene Darstellung

Folgende Handlungsfelder für eine integrierte Entwicklung des Ortsteils Am Wald wurden entwickelt:

Handlungsfeld Lokale Ökonomie / Passagen:

- Verbesserung der Zugänglichkeit der Passagen durch barrierefreie Gestaltung, Ordnung des Übergangsbereichs zw. Eschen- und Lindenpassage, Anbindung an den Grünzug sowie Schaffung einer gut beleuchteten Wegführung in der Nachtzeit
- Stärkung des Wochenmarkts durch Neuordnung und Neugestaltung sowie Marketing und Erweiterung des Angebots um lokale Produkte
- Aufwertung und Stärkung des lokalen Einzelhandels in der Linden- und Eschenpassage durch Einzelhandels- und Gestaltungskonzept, Belebung durch Neugestaltung der Freiflächen und Schaffung von Freischankflächen, Lösen der sozialen Probleme, Öffnung zur Eschenstraße hin und Einbindung der Gewerbetreibenden
- Aktivierung der Passagen durch Wirtschaftsförderung (z.B. Wirtschaftspolitisches Forum), Marketingmaßnahmen, Aufwertung des Images und Sicherung der Nahversorgung

Handlungsfeld Bahnhof und Bahnhofsumfeld:

- Neugestaltung und Neuordnung des Bahnhofs + Umfeld mit Hilfe eines Ideenwettbewerbs zur Neugestaltung und Aufwertung des öffentlichen Raums
- Barrierefreie und fahrradgerechte Neugestaltung der Bahnhofsunterführung durch Verbreiterung und Beleuchtung

Handlungsfeld Wohnen und Wohnumfeld:

- Gestalterische Aufwertung des Wohnumfelds inkl. kleiner Fußwege und Nachbarschaftsplätze, der Freiräume und der privaten Spielplätze sowie Erhöhung der Nutzbarkeit und Imageverbesserung
- Verbesserung der Wohnqualität in Form von technischer Gebäudesanierung und -modernisierung, Stärken des Mieterzentrums, ggfs. Anbieten von „Wohnen im Viertel“ und Schaffen einer Plattform für alternative Wohnkonzepte/Wohnungstausch
- Lärmschutz durch Erhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen und evtl. Verbesserung der Lärmschutzmaßnahmen an der Autobahn
- Gestalterische Aufwertung, Differenzierung und barrierefreier Umbau der Hauseingänge/ Klingelschilder mit geeigneten Fahrradabstellmöglichkeiten
- Stärkung einer ausgewogenen und dauerhaften Mieter- und Bewohnerstruktur durch Schaffung eines Rahmenvertrags zur Änderung der Belegungspraxis

Handlungsfeld öffentlicher Raum und Naherholungsflächen:

- Gestalterische Aufwertung des öffentlichen Grünzugs mit verbesserter Beleuchtung und maßvoller Auslichtung des Gehölzbestands sowie Schaffung von erweiterten Nutzungsmöglichkeiten und -strukturen sowie Aufwertung der Spielplätze
- Stärkung des Sportparks als Freizeitstätte durch Installieren einer Outdoor-fitnessanlage für Erwachsene
- Verbesserung der Nutzbarkeit der öffentlichen Freiflächen durch Aufenthaltsorte für Senioren, Schaffung eines Grillbereichs und Urban Gardening Bereichen

- Bewältigung & Entschärfung der Nutzungskonflikte durch Schaffung von Aufenthaltsorten speziell für verschiedene Nutzungsgruppen v.a. Kinder und Jugendliche, Etablierung einer Hundewiese

Handlungsfeld Verkehr und Erschließung:

- Schaffung eines durchgängigen Radwegenetzes mit Beschilderungssystem und ausreichend Stellplätzen, kombinierte Rad- und Fußwege entlang Ahorn- und Lindenring sowie die Regelung des Radverkehrs rund um den Bahnhof und in den Unterführungen
- Schaffung barrierefreier Fußwegeverbindungen vom Bahnhof über die Passagen in die Wohngebiete und durch die Unterführungen sowie Beleuchtung zum Jugendkulturzentrum und im zentralen Grünzug; Schaffung einer weiteren Querung der Bahnlinie zwischen Köglweg und Bahnhof
- Schaffung und Etablierung einer sicheren Schulwegroute mit ausreichend Querungsmöglichkeiten entlang des Schulwegs
- Entwicklung eines Parkierungskonzepts und allgemeiner Regelung des ruhenden Verkehrs
- Schaffung einer Verkehrsberuhigung/Einhalten der Geschwindigkeitsbegrenzungen durch gestalterische und ordnende Maßnahmen in den Straßenräumen

Handlungsfeld Soziales, Gesundheit, Bildung und Sicherheit:

- Verbesserung der interkommunalen Planungs Kooperation
- Bewältigung von Kinderarmut vor Ort durch Bildungsoffensive und Gesundheitsvorsorge;
- Implementierung von Gewalt- und Suchtpräventionsprogrammen
- Schaffen von Treffpunkten und Events für milieuübergreifendes Zusammenkommen
- Neubau und Verbesserung von Profilierung/Image der Mittelschule durch spezielle Lernangebote und Forcierung von Praktika
- Stärkere Beachtung der Bedürfnisse von SeniorInnen durch barrierefrei zugängliche Mehrgenerationentreffpunkte sowie Herstellung eines seniorenfreundlichen Wohnumfelds mit Betreuungs- und Beratungsangeboten
- Verbesserung der Identifikation mit dem Ortsteil „Am Wald“ durch Projekte wie z.B. interkultureller Garten, Ausstellungen, Erzählcafés
- Bewältigung der Nutzungskonflikte und Vermeidung von Polarisierungen
- Förderung der Integration von Flüchtlingen mit Bleiberecht durch Schaffung dauerhaften Miet-/Wohnraums im Ortszentrum und Schaffung von Bildungsangeboten
- Klärung und Verbesserung der Nutzungsregelung der Sportareale

Handlungsfeld Gewerbegebiet:

- Optische Aufwertung der Straßenräume und Freiflächen im Gewerbegebiet westl. und östl. der Bahnlinie anhand eines Konzepts zur langfristigen Neuordnung des Gewerbegebiets inkl. Stellplatzflächen sowie gestalterische Aufwertung der privaten Vorbereiche
- Aktivierung des Potenzials des ansässigen Gewerbes und Nutzung der vorhandenen Brachfläche zum Aufbau eines „Gewerbe-/Handwerkerhofs“ sowie Schaffung einer Durchwegung

**Integriertes Entwicklungs-
konzept mit Maßnahmen**

5

Basierend auf der Bestandsaufnahme und –analyse sowie den erarbeiteten Zielen wurden alternative Entwicklungskonzepte bzw. Entwicklungsschritte für den Ortsteil Am Wald erarbeitet und in mehreren Sitzungen mit dem Steuerkreis diskutiert und weiterentwickelt.

Zur Erläuterung und Konkretisierung des Entwicklungskonzepts wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeitet. In diesem sind die spezifischen Maßnahmen ausformuliert, die es im weiteren Verlauf des ISEKs umzusetzen gilt, um die Ziele des ISEKs erreichen zu können.

Das Entwicklungskonzept sowie der zugehörige Ziele- und Maßnahmenkatalog gliedert sich nach den sechs Handlungsfeldern. Diese gliedern sich wiederum in die im Kapitel 4 dargestellten Ziele auf, welche sich dann in verschiedene Maßnahmen unterteilen.

Die Maßnahmen sind jeweils mit Priorität, Zeithorizont, überschlägiger Kostenschätzung und den Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten hinterlegt.

Die Prioritäten (Prio) werden folgendermaßen definiert:

- Priorität 1** bedeutet, dass diese Maßnahme als zwingend erforderlich erachtet wird, um die Zielsetzungen des ISEKs erreichen zu können.
- Priorität 2** enthält Maßnahmen, die als erforderlich für die Umsetzung des Entwicklungskonzepts erachtet werden.
- Priorität 3** enthält Maßnahmen, die zwar wünschenswert, aber nicht erforderlich sind, um die Zielsetzungen des ISEKs zu erreichen.

Bei den Zeithorizonten sind folgenden Zeitspannen hinterlegt:

- Kurzfristige** Maßnahmen sind im Zeitraum von einem bis drei Jahren umzusetzen.
- Mittelfristige** Maßnahmen sollten im Zeitraum von vier bis sechs Jahre realisiert werden.
- Langfristige** Maßnahmen sind zeitlich ab sieben Jahren oder länger umzusetzen.

Um das Entwicklungskonzept auf möglichst verständliche Weise zu erläutern, wird es nach den Handlungsfeldern untergliedert und anhand der Ziele und Maßnahmen erläutert.

0	Steuerung und Organisation	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
0.1	Quartiersmanagement (QM)	1	läuft	40.000 € /Jahr	60% StbauF 40% Komm.
0.2	Sachmittel Quartiersmanagement	1	läuft	20.000 € /Jahr	60% StbauF 40% Komm.
0.3	Miete Quartiersladen / Bürgertreff Soziale Stadt	1	läuft	34.000 € / Jahr	60% StbauF 40% Komm.
0.4	Verfügungsfonds für den Steuerkreis Soziale Stadt	1	läuft	20.000 € / Jahr	60% StbauF 40% Komm.

5.1 Lokale Ökonomie/Passagen

Die Aufwertung der Passagen und die damit verbundene Sicherung der Nahversorgung im Ortsteil Am Wald steht im Vordergrund der zukünftigen Entwicklung. Dies kann nur ganzheitlich durch Neugestaltung der bestehenden Situation bzw. Neubau von Gebäuden und Freianlagen erreicht werden. Gerade im Bereich der Lindenpassage, bietet sich ein Neubau an. Damit können die für moderne und attraktive Einzelhandelsnutzungen benötigten größeren Gebäudetiefen geschaffen werden und ein leistungsfähiges Nahversorgungszentrum kann entstehen. Hierdurch erhöht sich die Kaufkraftbindung und die qualitative und quantitative Nahversorgungssituation kann verbessert werden. Die Passagen zeichnen sich derzeit durch ihre nach innen gerichtete Orientierung aus. Mit der Aufwertung der Innenbereiche der Passagen soll auch die Neugestaltung der bisherigen Rückseiten zu den Erschließungsstraßen hin erfolgen. Die Nutzungen sollen nach außen hin sichtbar werden.

Die zum Bahnhof orientierte Eschenpassage ist besonders geeignet für gastronomische Angebote oder nahversorgungsorientierten Einzelhandel wie Bäcker, Metzger oder Imbisse, welche auch derzeit schon dort untergebracht und hochfrequentiert sind. Hier sollte im Interesse eines attraktiveren Einzelhandelsangebots auch das Potenzial von Flächenzusammenlegungen überprüft bzw. angestrebt werden. Die Passage muss passende Angebote für die im nördlichen Gewerbegebiet ansässigen Firmen für Mittagessen, Geschäftsessen oder Feierabend bieten. Der Anschluss des nördlichen Gewerbegebiets an die Passagen wird durch die Schaffung einer neuen Wegeverbindung zwischen beiden Arealen deutlich verbessert. Dies trägt zu einer Belebung der Passage, sowohl tagsüber als auch abends, bei.

Die Platzflächen innerhalb der Passagen sollten einheitlich und hochwertig gestaltet sowie entsprechend begrünt und möbliert werden. Die Freischankflächen sollen sich dabei möglichst Richtung Bahnhofsvorplatz orientieren und eine mit dem Bahnhofsumfeld abgestimmte Gestaltung aufweisen. Die Freiflächen werden zu einem sozialen Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität tagsüber, durch Beleuchtung und Belebung mit Gastronomie und anderen Nutzungen zu einem Ort gelebter, sozialer Kontrolle in der Nacht. Damit werden sie eine sichere Wegeverbindung vom Bahnhof in die Wohngebiete darstellen.

Die Wegeverbindung vom Bahnhof durch die beiden Passagen über den Lindenring und zum zentralen Grünzug hin soll dabei barrierefrei ausgebaut werden. Der Verbindungsstelle am Lindenring kommt dabei als Gelenk eine wichtige Funktion zu und sollte daher als attraktive, barrierefreie und übersichtliche Platzfläche gestaltet werden.

Die neugebaute Lindenpassage wird zukünftig nachts nicht durchgängig sein, so dass eine alternative Wegeführung benötigt wird, die von der Eschenpassage um die Lindenpassage herum in den Grünzug führt. Dazu soll die südlich der Lindenpassage verlaufende Wildapfelstraße und der anschließende Fußweg in den Grünzug hinein hinsichtlich Beleuchtung, Übersichtlichkeit und Qualität der Wegeführung optimiert werden.

LOKALE ÖKONOMIE/PASSAGEN					
1	Verbesserung der Zugänglichkeit der Passagen	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
1.1	Aufwertung der Eschenpassage durch einladende barrierefreie Gestaltung des Eingangs vom Bahnhof sowie der seitlichen Zugänge von der Eschenstraße vgl. 3.2	1	mittelfristig	ca. 72.000 €	60% StbauF 40% Komm.
1.2	Aufwertung und Neuordnung des Übergangsbereichs zwischen der Linden- und Eschenpassage als wahrnehmbare barrierefreie Platzfläche zur Stärkung der Verbindung der beiden Nahversorgungszentren	2	mittelfristig	ca. 650.000 €	60% StbauF 40% Komm.
1.3	Verbesserung der Anbindung der Lindenpassage an den zentralen Grünzug durch Reduktion der Barrieren und einer gestalterischen Aufwertung des Durchgangs zur Schaffung einer einladenden Wegführung aus der Siedlung zum Bahnhof.	1	mittelfristig	ca. 50.000 €	60% StbauF 40% Komm. Förderung auf priv. Grundstücken nicht möglich
1.4	Schaffung einer alternativen, gut beleuchteten Wegeführung in der Nachtzeit an der zukünftig geschlossenen Lindenpassage vorbei in den öffentlichen Grünzug unter Beteiligung einer Projektgruppe aus der Bürgerschaft	2	mittelfristig	ca. 75.000 €	bis 30% Bund über Kommunalrichtlinie 70% Komm.

2	Stärkung des Wochenmarkts	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
2.1	Neuordnung des Markts am Bahnhof unter Einbeziehung in eine Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes zur Erhöhung der Attraktivität für Nutzer des ÖPNV (vgl. 5.2) sowie Stärkung und Neuorganisation des Markts durch Erweiterung des Angebots um lokale Produkte; Marketingmaßnahmen z.B. durch dt. Marktgilde	2	mittelfristig	-	-

3	Aufwertung und Stärkung des lokalen Einzelhandels in der Linden- und Eschenpassage	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
3.1	Einzelhandelskonzept für die kleinteiligen Ladenflächen der Eschenpassage; verbesserte Sortimentspolitik sowie verbessertes Branchenangebot: Lebensmittelhandwerk, Drogerie und Parfümwaren, Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Papierwaren. Fokus auf Gastronomie und Nischenangebote sowie Frischeprodukte	1	kurzfristig	ca. 10.000 €	60% StbauF 40% Komm. Eigentümer
3.2	Einheitliches Gestaltungskonzept für die Eschenpassage zur Aufwertung der Gebäudefassaden und Freiflächen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Plätze und Vorbereiche der Geschäfte ▪ Sitzmöbel und Sonnenschutz ▪ Mülleimer und Beleuchtung ▪ Begrünung ▪ Ergänzung von Fahrradständern vor Geschäften an geeigneten Stellen in sinnvollem Maß ▪ Zugänglichkeit vgl. 1.1 	1	kurzfristig	ca. 15.000 €	60% StbauF 40% Komm. Eigentümer

3.3	Neugestaltung der Freiflächen in der Eschenpassage entsprechend des Gestaltungskonzepts mit Sitzmöbeln, Mülleimern, Beleuchtung, etc. vgl. 3.2	1	kurzfristig	ca. 525.000 €	Eigentümer 60% StbauF 40% Komm.
3.4	Aufwertung der vorhandenen und Schaffung von zusätzlichen geordneten Freischankflächen in den Passagen zur Erhöhung der Verweildauer und Aufenthaltsgüte und Gewährleistung der sozialen Kontrolle in den Abendstunden vgl. 3.2 / 3.3	2	mittelfristig		Eigentümer

4	Aktivierung der Passagen / Marketing	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
4.1	<p>Lokale Wirtschaftsförderung durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Etablierung von Leerstands- und Geschäftsstraßenmanagement in Linden- und Eschenpassage ▪ Beziehungsorientierte Marketing-Maßnahmen der Kundenbindung (Serviceleistungen, Gestaltung der Einkaufsatmosphäre, Außenauftritt und Verweildauer) ▪ Marketingmaßnahmen für den Einzelhandel, Erarbeitung von Werbemitteln (Anzeigen, Prospekte, Einkaufsführer etc.) ▪ Eventmarketing, dabei Events wie das Eschenstraßenfest mit Perspektiven auf jahreszeitliche Feste und Feiern etablieren z.B. Lichterfest, Faschingstreiben, Flohmärkte ▪ Förderung des Zusammenspiels der Firmen und der Passagen (v.a. Cube + ehem. HP-Gebäude) Mittagstisch und Feierabendtreffen in der Eschenpassage organisieren, Wegeverbindungen zu Passagen und Bahnhof schaffen und optimieren ▪ Nutzen und Verstärken der Leitideen von Gewerbetreibenden für Lokale Partnerschaften (Public-Private-Partnership) und Soziale Selbstverpflichtungen (Corporate Social Responsibility) auch von Großfirmen insbesondere für den Nahbereich der Gemeinde Taufkirchen ▪ Kooperatives Standortmarketing mit BÜT von Kunden vgl. 3.3 unter Beteiligung der Bürgerschaft ▪ Förderung einer ansprechenden Warenpräsentation (Schaufenster + Ladengestaltung) ▪ Baustellenmanagement 	1	kurzfristig	ca. 25.000 € /Jahr	60% StbauF 40% Komm. Eigentümer
		Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
4.2	Gründung eines wirtschaftspolitischen Forums von Gemeindepolitik und Gewerbeverband mit Fokussierung der Siedlung Am Wald und einer neuen Mitte um das Bahnhofsareal mit Nahversorgungsbereich	2	kurzfristig		
4.3	Sicherung der Nahversorgung, der Geschäfte und Arbeitsplätze in der Siedlung Am Wald in Kooperation mit lokalen Gewerbetreibenden und der Wohnungswirtschaft (GEWOFAG) vgl. 4.1	2	kurzfristig	-	Eigentümer
4.4	Aufwertung des Images des Standorts durch ein kooperatives Gemeinde- und Siedlungsmarketing mit sozio-kulturellen Projekten, z.B. Programmgestaltung von und mit den Kindern der örtlichen Schulen und KiTas	1	kurzfristig	Kann durch Verbundqualität ins Aufgabenprofil der sozialen Dienste größtenteils übernommen werden	50% Komm. 50% LRA

5.2 Bahnhof- und Bahnhofsumfeld

Das gesamte Umfeld des Bahnhaltepunktes als Ort des Ankommens in Taufkirchen bedarf einer grundlegenden Neuordnung und optisch Aufwertung. Zielführend ist, in diesem Bereich einen städtebaulichen Wettbewerb durchzuführen, der im Rahmen der erarbeiteten Konzepte (siehe Kap. 6) eine Neugestaltung des Bahnhofsumfelds ermöglicht. Das unter Denkmalschutz stehende Bahnhofsgebäude auf der östlichen Seite der Bahn wird dabei neu, den Ort belebenden, Nutzung zugeführt. Hier bieten sich soziale Nutzungen an, um den Bahnhof als Verbindungselement zwischen beiden Ortsteilen zu aktivieren. Als Nutzung sind soziokulturelle Angebote mit angeschlossener Gastronomie, deren Freischankbereiche sich auf den Bahnhofsvorplatz erstrecken werden und diesen beleben und bespielen, vorstellbar.

Der derzeitig von parkenden Autos und Hol- und Bringverkehr geprägte Bahnhofsvorplatz muss neu geordnet und eine übersichtliche Bushaltestelle mit Wetterschutz geschaffen werden.

Im Zuge der Neustrukturierung des nördlich angrenzenden Gewerbegebiets (östlich der Bahnlinie) soll ein von der Waldstraße aus erschlossenes Parkhaus für die S-Bahn-Pendler entstehen. Eine Zufahrt aus der Straße Am Bahnsteig sollte dabei nicht möglich sein um das Bahnhofsumfeld maßgeblich vom Verkehr zu entlasten und somit eine höhere Aufenthaltsqualität schaffen zu können.

Am Bahnhof können entsprechend sog. Kiss + Ride Bereiche eingerichtet, die ein kurzes Halten am Bahnhof zum Absetzen von Fahrgästen ermöglichen werden. Die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes östlich der Bahn wird barrierefrei umgesetzt, die neuen Gebäude barrierefrei zugänglich. Zur Einfassung des Bahnhofsvorplatzes nach Norden Richtung Parkhaus können neue Gebäude entstehen, die Raumkanten bilden und ebenfalls aktive Nutzungen im Erdgeschoss beherbergen.

Das Grundstück südlich der Bahnhofsstraße stellt eine potenzielle Erschließung für die Kegelfelder dar und sollte entsprechend in die weitere Konzeptausarbeitung einbezogen werden, sodass eine spätere Erschließung der Kegelfelder weiterhin möglich ist. Die Bebauung des Grundstücks kann in wesentlich höherer Dichte erfolgen, als die momentane Bebauung, gerade entlang der Bahnhofsstraße wäre eine Bebauung als Platzabschluss für den Bahnhofsvorplatz wünschenswert.

Die Unterführung am S-Bahnhaltepunkt muss verbreitert, aufgewertet und übersichtlicher gestaltet werden. Die Rampen sollten in ihrer Steigung verändert werden, sodass eine barrierefreie Zugänglichkeit gewährleistet wird.

Die Platzfläche zwischen Bahnhof und Passagen muss neu geordnet und gestaltet werden und soll sich vom Bahnhof über die Eschenstraße bis zu den Passagen als einheitliche Fläche erstrecken. Durch den Bau des Parkhauses auf der östlichen Bahnseite wird der Bedarf an Parkplätzen für den P+R Verkehr auf der westlichen Bahnseite deutlich verringert. Der derzeitig nördlich an die Eschenstraße anschließende Parkplatz kann zum Bahnhofsplatz hin überbaut werden, wodurch eine Einfassung des Platzes erreicht werden kann. Dadurch spannt sich eine großzügige Platzfläche zwischen Passagen und Bahnhaltepunkt auf, die als sozialer Treffpunkt und neuer verbindender Mittelpunkt zwischen den beiden Ortsteilen genutzt werden kann. Durch eine ansprechende Begrünung und Ausstattung mit attraktivem Sitzmobiliar weist dieser Platz eine hohe Aufenthaltsqualität auf. Die Bespielung der Platzfläche durch die in den angrenzenden Gebäuden untergebrachten aktiven Nutzungen soll den ohnehin stark durch die Pendler frequentierten Platz tagsüber sowie in den Abendstunden beleben und sichert durch die so entstehende soziale Kontrolle langfristig eine hohe Aufenthaltsqualität. Aufwertung durch Pflegeprojekte sorgen des Weiteren für eine positive Auswirkung im öffentlichen Raum.

Angekündigte Aufräumaktionen von Aktiven dieses Projekts mit anschließenden Feierlichkeiten können dazu beitragen, Gemeinschaft zu erleben und öffentliche Anerkennung zu generieren.

Die bahnbegleitenden Flächen Richtung Süden müssen hinsichtlich ihrer wichtigen Funktion als Wegeverbindungen durch eine Aufwertung der Sitzbereiche und Rückschnitt der Vegetation für mehr Übersichtlichkeit deutlich aufgewertet werden. Zusätzlich kann eine neue Beleuchtung hier das empfundene Unsicherheitsgefühl beheben.

Auf Höhe der Kirschenstraße wäre es langfristig wünschenswert, eine weitere Bahnquerung zu schaffen, um die Verknüpfung der beiden Ortsteile in Zukunft zu stärken.

BAHNHOF					
5	Neugestaltung und Neuordnung des Bahnhofsumfelds	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
5.1	<p>Durchführung eines Wettbewerbs für den Bahnhof und die Bahnhofsvorbereiche inkl.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neuordnung des ruhenden Verkehrs + Schaffung ausreichender überdachter Fahrradstellplätze, Bushaltestellen, Park+Ride Stellplätze (ggf. neue Parkgarage), Kiss+Ride Plätze und Car-Sharing Stellplätze ▪ Barrierefreie Neugestaltung der öffentlichen Flächen inkl. Marktplatz, Unterführung, Zugänge zu den Passagen, Eschen- und Bahnhofstraße sowie Zugang zum Jugendkulturzentrum ▪ Neuordnung des Bereichs zwischen Bahnlinie und der Straße am Bahnsteig und Einbindung neuer attraktiver Nutzungen zur Belebung des Bahnhofsumfelds inkl. Gastronomie ▪ Einbindung und Aktivierung des alten Bahnhofsgebäudes 	1	kurzfristig	ca. 150.000 €	60% StbauF 40% Komm.
5.2	<p>Neugestaltung und Aufwertung des öffentlichen Raums beidseitig des Bahnhof inklusive Neugestaltung Bahnhofsvorplatz und Eschenpassage entsprechend den Wettbewerbsergebnissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ einheitliche Platzgestaltung zur Schaffung einer möglichst hohen Aufenthaltsqualität unter Beachtung der Anforderungen aller Verkehrsteilnehmer und sicherer Einbindung der Bushaltestellen ▪ Schaffung ausreichender und ansprechender Sitzmöglichkeiten und Mülleimer ▪ saisonal angepasste Bepflanzung ▪ eine ausreichende zielgerichtete und insektenfreundliche Beleuchtung des Vorplatzes (Reduzierung der Lichtverschmutzung) ▪ Schaffung angepasster Radlstände auf der westlichen Bahnhofseite, vgl.16.5 ▪ Bebauungsplan für das Gewerbegebiet entsprechend Ergebnis Wettbewerb zu Bahnhofsumfeld <p>Vgl. 3.4, 5.1, 21.2</p>	1	mittelfristig	ca. 1.500.000 €	60% StbauF 40% Komm.

5.3	<p>Aufwertung des Bahnhofs durch Pflege als Projektprogramm: Investitionsvor-, & nachbereitende, sowie begleitende Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mit DB Zuständigen und durch Benennung von Personen die sich „Kümmern“ als Ansprechpartner vor Ort ▪ „Schmuddelbahnhof“-Image (siehe Kinderteilhabeprojekt) bewältigen ▪ Lösung der sozialen Probleme am Bahnhof über „Aufwertung durch Pflege“ als Projektprogramm sowie Imageverbesserung von Angst- und Belästigungsfaktoren über aktive Kümmerer vor Ort ▪ Verbesserung der Winterdienste ▪ Verringerung der Unfallgefahr an den Unterführungen durch vorgezogene Maßnahmen ▪ Genehmigung für Aufwertung der Unterführung ▪ Instandsetzung von eklatanten Glasschäden, um Broken-Windows Phänomene und Verwahrlosungstendenzen zu vermeiden (vgl. 6.1, 17.1, 5.2) 	2	kurzfristig	ca. 40.000 € Kann durch Verbundqualität ins Aufgabenprofil der sozialen Dienste übernommen werden	50% Komm. 50% LRA & sozialpsychiatrischer Dienst
5.4	<p>Sanierung und Umbau des Bahnhofsgebäudes zur Belebung des Bahnhofsumfelds durch bevorzugt soziokulturelle Nutzung für symbolische Brückenschläge und Überbrückung zwischen den ungleichen Gemeindeteilen mit bürgerschaftl. Projektgruppe</p>	2	mittelfristig	ca. 1.000.000 €	60% StbauF 40% Komm.
5.5	<p>Neubau einer Park+Ride-Anlage vgl. 5.1</p>	2	langfristig		Förderung über GVFG

6	Neugestaltung der Bahnstufunterführung	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
6.1	<p>Barrierefreier und fahrradgerechter Ausbau der Unterführung durch Verbreiterung mit ausreichender Beleuchtung und ansprechender künstlerischer Gestaltung der Unterführung unter Einbeziehung bürgerschaftlicher Gruppen vgl. 5.1, ggf. kurzfristige temporäre Kunstaktionen vgl. 5.3</p>	1	kurzfristig	ca. 20.000 €	60% StbauF 40% Komm.

5.3 Wohnen und Wohnumfeld

Wohnen

Die Fassaden einiger Geschosswohnungsbauten sollten dringend saniert werden, um den Gesamteindruck des Ortsteils Am Wald zu verbessern. Da dies maßgeblich von der Bereitschaft der Eigentümer abhängig ist, wird empfohlen, ein entsprechendes Förderprogramm für private Initiativen aufzusetzen. Um das bereits vorhandene grüne Erscheinungsbild des Ortsteils noch zu verstärken, kommt hierbei auch die Schaffung von Fassadenbegrünungen, insbesondere bei den bisher überwiegend geschlossenen Stirnseiten, in Betracht. Neben einer optischen sollte hierbei auch eine energetische Sanierung der Fassaden erfolgen. Die Gebäude könnten außerdem, wo noch nicht erfolgt, barrierefrei zugänglich gemacht werden, bzw. die Barrierefreiheit der Häuser verbessert werden.

Für den Ortsteil Am Wald und insbesondere auch innerhalb der GEWOFAG-Wohnungen, soll zukünftig eine Plattform für Wohnungstausch eingerichtet werden, die es ermöglicht, bei sich verändernden Bedürfnissen der Bewohner hinsichtlich Wohnungsgrößen und Barrierefreiheit die Wohnungen innerhalb des Ortsteils zu wechseln.

Langfristig sollen in den unteren Stockwerken der Geschosswohnungsbauten nach und nach durch Sanierung kurzfristig leerstehender Wohnungen vermehrt barrierefreie Wohnungen geschaffen werden. Durch oben genannten Wohnungstausch können ältere Bewohner so möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung, so selbstständig wie möglich wohnen bleiben.

Diese Ansätze gehen auch mit den Angeboten der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen einher, die auf Betreuungsarten von Senioren setzt, die eine möglichst lange Betreuung in gewohnter Umgebung forciert.

Darüber hinaus soll die Initiierung alternativer Wohnformen wie Senioren-WGs oder „Wohnen für Hilfe“ (Statt vollständiger Miete für Wohnraum erhalten ‚Vermieter‘ Hilfeleistungen im Alltag, die variabel von beiden Parteien vorher vereinbart werden) vorangetrieben werden.

Ein wichtiges Ziel für den Ortsteil Am Wald stellt auch die Änderung der Belegungspraxis der GEWOFAG- Wohnungen dar. Die Gemeinde Taufkirchen kann inzwischen als Mitgesellschafter (siehe Kap. 2.1.3) dieser Wohnungsbaugesellschaft einen gewissen Einfluss bei der Belegung der Wohnungen geltend machen.

Wohnumfeld

Die weitläufigen Freiflächen rund um die Geschosswohnungsbauten sollen durch passende Möblierung und Bepflanzung aufgewertet werden. Die Nutzbarkeit der Freiflächen soll hierbei durch verschiedenartige Angebote wie z.B. Mietergärten, altersspezifische Spielplätze und Ruhebänke erhöht werden. Mehr soziale Kontrolle, mehr Verbindlichkeit auf Gegenseitigkeit und mehr Eigenverantwortung der Bewohner*innen für ihr Wohnumfeld sollen generationsübergreifend sowie interkulturell gefördert und verfestigt werden. Hierbei soll die Beleuchtung zur Vermeidung von Angsträumen und unterbelichteten Bereichen optimiert werden. Im Zuge dessen können die höher frequentierten Wegebeziehungen aufgewertet und barrierefrei ausgebaut werden.

Die teils sehr eintönig gestalteten Hauszugänge der Geschosswohnungsbauten sollten gestalterisch aufgewertet und individualisiert, sowie mit einem Wetterschutz versehen werden. Fahrradabstellanlagen sollten dabei in ausreichendem Maß und im Sinne einer übersichtlichen und attraktiven Eingangssituation ergänzt werden. Hierzu gehört auch die Einbindung der Nebenanlagen wie Müllhäuschen u.a.

in ein gestalterisches Gesamtkonzept. Bei Umsetzung eines Konzepts zur Wohnumfeldverbesserung kann durch zeitnahe und gut sichtbare Aufwertungen und Modernisierungen eine höhere Identifikation mit dem Ortsteil Am Wald erzielt sowie langfristig eine Imageverbesserung erreicht werden.

Im Wohnumfeld der Reihenhausgebiete gilt es die Fußwegeverbindungen und kleinen Platzsituationen neu zu gestalten und aufzuwerten. Hier kann ein schlüssiges Gesamtkonzept unter intensiver Mitwirkung der Anwohner*innen dazu beitragen, den Identifikations- und Wiedererkennungswert innerhalb der Nachbarschaften zu erhöhen.

Die großflächig versiegelten, in die Jahre gekommenen und wenig individuellen Garagenhöfe im Quartier werden durch, wenn statisch möglich, Dachbegrünung sowie Fassadenbegrünung an Stirn- und Rückseiten besser in das Siedlungsbild integriert. Ein Konzept zur Erneuerung der Garagenhöfe soll als nachbarschaftliches Projekt umgesetzt werden, das die Nachbarschaften stärkt und das Wohnumfeld verbessert. Hierbei kann auch eine farblich abgestimmte, aber individuelle Farbgebung, für jedes Garagentor zu einem attraktiven Gesamtbild beitragen.

Aufgrund der vor allem im westlichen Bereich des Ortsteils immer wieder beklagten Lärmproblematik durch die angrenzende Autobahn A995 sollte die Gemeinde auch weiterhin an der Forderung nach einer Geschwindigkeitsbegrenzung oder der Umsetzung anderer Schutzmaßnahmen festhalten.

WOHNEN UND WOHNUMFELD					
7	Gestalterische Aufwertung des Wohnumfelds/ der Freiräume/ Imageverbesserung	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
7.1	Feinuntersuchung zur Entwicklung von Gestaltungsrichtlinien für private Freiräume als Grundlage für die Erstellung eines Wohnumfeldprogramms; Wohnumfeldverbesserung unter Berücksichtigung von Barrierefreiheit, Beleuchtung, Wegeführung, Ausstattung im Freiraum & Spielplätzen	1	kurzfristig	ca. 30.000€	60% StbauF 40% Komm.
7.2	Gestalterische Aufwertung der privaten Freiflächen durch Schaffung vielfältig nutzbarer Bereiche für die unterschiedlichen Anforderungen der Bewohner <ul style="list-style-type: none"> ▪ ausreichende Möblierung mit Ruhebänken u.ä. ▪ Barrierefreier Ausbau und Aufwertung der Fußwege ▪ Verbesserung der Beleuchtung (zielgerichtete und insektenfreundliche Beleuchtung zur Reduzierung der Lichtverschmutzung und Vermeidung der Störung von Anwohnern) ▪ Bereitstellung von ausreichend Fahrradabstellplätzen ▪ Einbindung der erforderlichen Nebenanlagen (Müllhäuschen, Fahrradabstellplätze) in ein gestalterisches Gesamtkonzept ▪ Partielle Neugestaltung der Grünflächen für verschiedene Nutzungsanforderungen ▪ Aufwertung der privaten Spielplätze, Ausstattung mit neuen Spielgeräten für verschiedene Nutzergruppen 	1	kurzfristig	ca. 280.000 € / Jahr	2/3 Privat 1/3 Kommunal Anteil Kommune: 95.000 € / Jahr Davon: 60% StbauF 40% Komm. = 38.000 € / Jahr → Kommune = 57.000 € / Jahr → StbauF

	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Nutzbarkeit der Freiflächen durch Initiierung von Urban Gardening Projekten/Mietergärten in Zusammenarbeit mit AK Wir vgl. 14.3 				
7.3	Aufwertung und Neugestaltung der Fußwege und kleinen Nachbarschaftsplätzen im Bereich der Reihenhaussiedlungen zur Schaffung eines nachbarschaftlichen Identifikationspunkts sowie Aufwertung der Garagenhöfe durch abwechslungsreiche Neugestaltung als nachbarschaftliches Projekt vgl. 7.2	2	mittelfristig	ca. 405.000€	2/3 Privat 1/3 Kommunal Anteil Kommune: 135.000 € Davon: 60% Stbauf 40% Komm. = 54.000 €

8	Verbesserung der Wohnqualität und Schaffen einer Plattform für alternative Wohnkonzepte	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
8.1	Technische Gebäudesanierung und Modernisierung entsprechend den aktuellen Standards und Anforderungen (Energetische Sanierung/Barrierefreie Wohnungsgestaltung)	2	langfristig	-	Privat und KFW-Förderung
8.2	Stärkung des Mieterzentrums durch Erhöhung der Vor-Ort-Präsenz des GEWOFAG-Ansprechpartners	-	umgesetzt	-	-
8.3	Wohn- und Versorgungskonzept „ Wohnen im Viertel “ der GEWOFAG auch in Taufkirchen anbieten in Kooperation mit interkomm. Planungsbüro + Nachbarschaftshilfe Taufk. (IKPB + NH)	2	langfristig	-	-
8.4	Schaffung einer Plattform für Wohnungstausch u.ä. Anpassung der Wohnraumverteilung an aktuelle Bedürfnisse Anpassung der Wohnungsgrößen entsprechend aktuellen Anforderungen der Bewohner in Kooperation mit IKPB + NH	3	kurzfristig	-	-
8.5	Initiierung alternativer Wohnkonzepte wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> Senioren WGs als Modellprojekt Mehrgenerationen-Wohnen und Wohnen für Hilfe Konzepte in Kooperation mit IKPB + NH Nachverdichtung + Bereitstellung von Mietwohnraum (u.a. für anerkannte Flüchtlinge) 	3	mittelfristig	-	-

9	Lärmschutz	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
9.1	Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen entlang der Autobahn z.B. Tempolimit (siehe Ergebnisse Lärmschutzgutachten)	3	kurzfristig	-	-

10	Individualisierung und Aufwertung der Hauseingänge	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
10.1	Gestalterische Aufwertung und Differenzierung der Hauseingänge sowie Aufwertung und differenzierte Gestaltung der Klingelschilder und Briefkastenanlagen zur Verbesserung der Orientierung für Bewohner und Besucher, inkl. ausreichender Beleuchtung, Übersichtlichkeit und ausreichendem Wetterschutz mit Beteiligung der Bürgerschaft (unter Beachtung von 7.1 und 7.2)	2	mittelfristig	In 7.2 enthalten	-
10.2	Barrierefreie Gestaltung der Zugangssituationen zu den Wohngebäude, inkl. Ausstattung der Hauseingänge mit Rampen, falls nicht niveaugleich erreichbar in Kooperation mit interkomm. Planungsbüro + Nachbarschaftshilfe Taufkirchen	2	mittelfristig	In 7.2 enthalten	-

11	Stärkung einer ausgewogenen und dauerhaften Mieter- und Bewohnerstruktur	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
11.1	<p>Etablierung eines Runden Tisches mit dem Ziel der Schaffung eines Rahmenvertrags zur Änderung der Belegungspraxis durch das Landratsamt und die LH München (GEWOFAG-Wohnungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Bleibeorientierung von ortsverbundenen Haushalten insbesondere jungen Familien, welche aus der elterlichen Wohnung ausziehen oder ausgezogen sind – auch wenn sie wenig Einkommen haben, Wohngeld bekommen würden, Anspruch auf Sozialwohnung hätten und Nicht- Münchner sind. ▪ Eine Belegung nur exklusiv für Münchner destabilisiert die vorhandenen sozialen Netzwerke und schädigt die informelle soziale Kontrolle. Deutliche Polarisierungen sind genau auf diesem Hintergrund entstanden. ▪ Konfliktmanagement und interkulturelle Mediation entwickeln mit den Wohnungsunternehmen und deren Finanzierungsquellen. 	1	kurzfristig	-	-

5.4 Öffentlicher Raum und Erholungsflächen

Der öffentliche Raum wird im Wesentlichen vom zentralen Grünzug mit dem alten, vitalen Baumbestand, gepflegten Grünflächen und zahlreichen Wegebeziehungen bestimmt. Er sollte zukünftig vermehrt durch seine zentrale Lage als Raum für soziale Interaktionen genutzt und dementsprechend in seiner Nutzbarkeit als Treffpunkt aufgewertet werden.

Hierbei ist es wichtig, dass an geeigneter Stelle, auch außerhalb des zentralen Grünzugs, Rückzugsmöglichkeiten für Jugendliche mit altersgerechten Nutzungen entstehen. So soll vermieden werden, dass Kinderspielplätze Jugendlichen als Aufenthaltsorte dienen und Kinder diese aus Angst vor den Älteren nicht mehr nutzen.

Die zahlreich im Grünzug vorhandenen Spielplätze müssen zum Teil aufgewertet werden. Besonders im Fokus steht dabei der Spielplatz nördlich der Grundschule. Dieser bietet eine große Spielfläche und ist durch seine Lage am Parkeingang hochfrequentiert. Dieser Spielplatz soll auch Angebote für Erwachsene und Senior*innen bieten, so dass ein generationsübergreifender gemeinsamer Spielplatzbesuch besonders attraktiv wird.

Auch der Spielplatz auf Höhe der Lindenpassage sollte erneuert und erweitert werden. Durch die direkte Nähe zu den Passagen und die bereits vorhandenen Spielgeräte kann dieser Spielplatz ein beliebter Treffpunkt für Kinder werden.

Als dritter sollte der Spielplatz zwischen Eichenstraße und Waldstraße reaktiviert werden. Der ehemals großzügig angelegte Platz bedarf einer umfassenden Modernisierung und Ergänzung.

Für die Spielplätze ist zu beachten, dass Angebote für möglichst alle Altersgruppen vorhanden sind, sei es in Kombination auf großen Spielplätzen oder durch bewusste Trennung in verschiedene Spielplatzbereiche.

Das Angebot an Ruhebänken und Abfalleimern im Park bedarf ebenfalls einer detaillierten Betrachtung und Ergänzung an geeigneten Stellen.

In den Abendstunden und nachts wandelt sich der Grünzug für viele Bewohner von einer grünen Oase in einen Angstraum, der entweder gar nicht oder möglichst schnell durchquert wird. Die Wegeverbindungen durch den Park stellen meist die kürzeste Verbindung vom Bahnhofpunkt in die westlichen Wohngebiete dar. Ziel ist es, die Hauptwegeverbindung in Ost-West Richtung durch den Park so aufzuwerten und zu beleuchten, dass dieser auch bei Dunkelheit ohne Angstgefühl von den Anwohner*innen gequert werden kann. Die Festlegung von beleuchteten Haupttrouten erhöht das Sicherheitsgefühl der Nutzer*innen.

Die Zugänge vom Park in die Wohngebiete müssen dafür an bestimmten Stellen deutlicher gekennzeichnet und übersichtlicher gestaltet werden, so dass die Zugänge klar erkennbar sind.

ÖFFENTLICHER RAUM UND ERHOLUNGSFLÄCHEN					
12	Gestalterische Aufwertung des öffentlichen Grünzugs	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
12.1	Verbesserung der Beleuchtung im Park, vor allem an den Eingängen des zentralen Grünzugs im Bereich der Schulen	1	kurzfristig	ca. 425.000 €	Kommunalrichtlinie 20 – 30%
12.2	Aufwertung und Erweiterung des Angebots an Nutzungsmöglichkeiten im zentralen Grünzug für Jugendliche	2	mittelfristig	ca. 100.000 €	60% StbauF 40% Komm.
12.3	Auslichten des Gehölzbestands an bestimmten Stellen zur Steigerung der sozialen Kontrolle und Vermeidung von Angsträumen	2	mittelfristig	-	Bauhof/ Komm.
12.4	Schaffung von neuen Nutzungsstrukturen zur Stärkung der Nachbarschaften wie Grillplätze, Sitzgelegenheiten u.ä.	2	kurzfristig	ca. 50.000 €	60% StbauF 40% Komm.
12.5	Neuordnung und Gestaltung des Vorplatzes des Pfarrzentrums St. Georg	3	langfristig	ca. 880.000 €	Eigentümer
12.6	Aufwertung der veralteten Spielplätze im zentralen Grünzug unter Berücksichtigung der verschiedenen Altersgruppen	1	kurzfristig	ca. 250.000 €	60% StbauF 40% Komm.

13	Stärkung des Sportparks als Freizeitstätte	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
13.1	Aufwertung des Abenteuerspielplatzes durch Errichten einer Outdoor-Fitnessanlage für Erwachsene in Kombination mit einem Grillplatz vgl. 14.1. Außerdem Anbringen eines Hinweisschildes auf die Toilette des Sportparks	3	kurzfristig	ca. 150.000 €	60% StbauF 40% Komm.

14	Verbesserung der Nutzbarkeit der öffentlichen Freiflächen	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
14.1	Aufenthaltssorte für Senioren im zentralen Grünzug schaffen z.B. mit Boulebahn, Schachfeldern, Ruhebänken und Fitnessgeräten schaffen, Kopplung mit Spielplätzen sinnvoll, in Kooperation IKPB + NH, vgl. 13.1	2	kurzfristig	ca. 150.000 €	60% StbauF 40% Komm.
14.2	Schaffung eines Grillbereichs in Kombination mit dem Interkulturellen Garten mit festgelegten Nutzungszeiten an einem gut zu erreichenden, geeigneten und konfliktarmen Standort vgl. 13.1	3	kurzfristig	ca. 5.000 €	60% StbauF 40% Komm.
14.3	Schaffung + Erhalt von Bereichen für Urban Gardening z.B. im Bereich Kegelfelder /Umweltgarten in Kooperation mit dem AK WIR	3	Schaffung 2015 erledigt	ca. 5.000 €/Jahr Kann durch Verbundqualität ins Aufgabenprofil der sozialen Dienste übernommen werden	50% Komm. 50% LRA

15	Bewältigung & Entschärfung der Nutzungskonflikte	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
15.1	Entwicklung einer (Gesamt-) Konzeption „Orte für Kinder“ und „Orte für Jugendliche“ im öffentlichen Raum mit der Fachbehörde Kreisjugendamt und der Wohnungswirtschaft. Weiterentwicklung der Impulse und Vorhaben des Kinderteilhabeprojekts nach Vorbild von Prozess und Ergebnis der Neugestaltung des Spielplatzes Ulmenstraße.	1	kurzfristig	ca. 10.000 €	60% StbauF 40% Komm.
15.2	Schaffung eines Aufenthaltsorts für Jugendliche mit differenziertem Nutzungsangebot wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kleiner Bolzplatz ▪ Halfpipe ▪ Basketballkorb ▪ Sonnendeck ▪ Lümmelbänke und Hängematten vgl. 12.2 	1	kurzfristig	ca. 160.000 €	60% StbauF 40% Komm.
15.3	Bewältigung der Problematik freilaufender, „angreiflicher“ Hunde (Kinderteilhabeprojekt) und Hundekotentsorgung mit den Hundehaltern <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausweisen einer eingezäunten Hundespielwiese ▪ Humorvolle Beschilderungsaktion („Häufchen sucht Herrchen“ Aktion) als medienwirksames interkulturelles Mehrgenerationenprojekt 	2	kurzfristig	-	-

5.5 Verkehr und Erschließung

Der Ortsteil am Wald hat, wie in Kap 3.3.4 dargestellt, bereits ein sehr weit verzweigtes Fuß- und Radverkehrsnetz. Für eine Steigerung der Attraktivität dieses Netzes und die damit verbundene häufigere Nutzung ist es allerdings erforderlich, wesentliche Problemstellen und Lücken im Netz zu identifizieren und zu beheben. Zum Beispiel stellt die Unterführungen unter den Bahnlinien und unter der Autobahn eine Barriere hinsichtlich Sicherheitsempfinden, Übersichtlichkeit und Attraktivität dar. Am S-Bahnhaltepunkt ist dies sogar für Radfahrer noch deutlicher, da diese nicht barrierefrei ist und nur schiebend für Radfahrer genutzt werden darf. Somit kommt es häufig zu Konflikten und Unfällen.

Zu einem attraktiven Radwegenetz gehört hierbei auch die Schaffung von Überdachten und gut beleuchteten, zeitgemäßen Fahrradabstellplätzen an zentralen Stellen. Zur Vermeidung von Angst räume gilt es, in einigen Bereichen die Beleuchtung modernen Standards anzupassen bzw. überhaupt eine ausreichende Beleuchtung zu schaffen.

In Bezug auf den motorisierten Verkehr ist es notwendig, insbesondere im Bahnhofsumfeld den ruhenden Verkehr hinsichtlich Übersichtlichkeit und Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer neu zu ordnen. Hierzu könnte auch die Schaffung von ausreichenden P+R Parkplätzen auf der Ostseite der Bahnlinie mit einer direkten Anbindung an die Waldstraße ohne Belastung der Anwohner maßgeblich beitragen.

Für den Linden- und Ahornring gilt es, durch eine Neugestaltung des Straßenraums zum einen die dort geltende Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30km/h durch optische Zonierungen zu verdeutlichen. Dies beinhaltet auch die Schaffung von evtl. im Rahmen eines Schulwegekonzeptes erforderlichen zusätzlichen Querungsstellen.

VERKEHR UND ERSCHLISSUNG					
16	Schaffung eines durchgängigen Radwegenetzes mit Beschilderungssystem und ausreichend Stellplätzen	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
16.1	Entwicklung eines Radverkehrskonzepts für die Siedlung „Am Wald“ unter Berücksichtigung der bestehenden örtlichen und überörtlichen Radwegeverbindungen sowie Installation einer verständlichen und einheitlichen Beschilderung der (überörtlichen) Radwegeverbindungen	3	langfristig	ca. 30.000 €	60% StbauF 40% Komm.
16.2	Stärkung des Radverkehrs entsprechend dem Radverkehrskonzept vgl. 16.1 durch <ul style="list-style-type: none"> • Etablierung einer Ost-West-Radverbindung durch geeignete Wegeföhrung durch den zentralen Grönzug, inkl. notwendiger baulicher Anpassungen • Sichere Regelung des Radverkehrs in den Unterföhrungen am Bahnhof und am Kögweg • Föhrung des Radverkehrs in den stark beparkten Wohnstraöen z.B. durch Einstufung als Fahrradstraöen oder Aufhebung der Einbahnstraöe für Radverkehr, Ausweisung der Straöe „ Am Bahnsteig “ als Fahrradstraöe oder Aufhebung der Einbahnstraöe Eschenstraöe für Radverkehr	1	kurzfristig	ca. 250.000 €	60% StbauF 40% Komm. ODER 50% Bund 50% Komm. (Komm. Anteil ggf. über StbauF förderfähig)

16.3	Schaffung geeigneter und ausreichender Radabstellplätze am Bahnhof und an den Passagen vgl. 5.1	1	kurzfristig	vgl. 5.2	-
------	--	---	-------------	----------	---

17	Schaffung sicherer Fußwegeverbindungen	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
17.1	Schaffung barrierefreier Fußwegeverbindungen vom Bahnhof über die Passagen in die Wohngebiete durch die Erweiterung bzw. Aufwertung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ der Unterführung am Bahnhof ▪ des Bahnhofsvorplatzes zur Eschenpassage hin ▪ der Querung am Lindenring und des Übergangs von Lindenpassage zum Grünzug hin ▪ Schaffung einer gut beleuchteten, übersichtlichen Wegeverbindung entlang der evangelischen Kirche / über die Wildapfelstraße in den Grünzug vgl. 1.1 - 1.4, 5.1, 5.2, 7.2	1	mittelfristig	-	-
17.2	Verbesserung der Beleuchtung, optische Aufwertung sowie Schaffung von Barrierefreiheit in der Fußgängerunterführung am Bahnhof und am Köglweg vgl. 17.1	1	kurzfristig	vgl. 5.2	-
17.3	Schaffung einer neuen Querung der Bahnlinie zwischen Bahnhof und Köglweg auf Höhe des derzeitigen Feldweges unter Einbindung in die Planung zur zukünftigen Nutzung der Kegelfelder.	3	langfristig	-	-
17.4	Verbesserung der Wegbeleuchtung vom Bahnhof zum Jugendkulturzentrum entsprechend Ergebnis Wettbewerb zu Bahnhofsumfeld vgl. 5.1	2	kurzfristig	ca. 30.000 € vgl. 5.1	60% StbauF 40% Komm.
17.5	Aufwertung der Fußwege im zentralen Grünzug durch entsprechend helle, zielgerichtete und insektenfreundliche Beleuchtung zur Erhöhung der „gefühlten Sicherheit“ , barrierefreier Ausbau vgl. 12.1	1	kurzfristig	Kosten in 12.1 enthalten	-
17.6	Modernisierung der Beleuchtung entlang der östlich und westlich der Bahnlinie verlaufenden Fußwege sowie Auslichtung und Pflege der Gehölze entlang des Fußwegs westlich der Bahnlinie	2	kurzfristig	-	Bauhof

18	Sichere Schulweganbindung	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
18.1	Entwicklung eines Schulwegkonzepts, Etablieren einer sicheren Route innerhalb des Ortsteils am Wald zu den Schulen als auch zur Realschule	2	langfristig	ca. 5.000 €	60% StbauF 40% Komm.

19	Ruhender Verkehr	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
19.1	Entwicklung eines Parkierungskonzepts für die Siedlung Am Wald insbesondere im Bahnhofsumfeld	1	kurzfristig	ca. 10.000 €	60% StbauF 40% Komm.
19.2	Regelung der Parkierung <ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Ausweisung von Halteverbotszonen zu gewissen Zeiten für LKWs an den Ringstraßen ▪ an unübersichtlichen Engstellen in den Wohnstraßen für eine erhöhte Sicherheit des Radverkehrs 	1	kurzfristig	ca. 20.000 €	60% StbauF 40% Komm.

20	Verkehrsberuhigung	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
20.1	Gewährleistung der Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen durch gestalterische und ordnende Maßnahmen in den Straßenräumen wie z.B. klare optische Abgrenzung der Parkierungsflächen, Gliederung der Straßenräume durch Baumpflanzungen entlang der Parkierungsflächen z.B. in der Bahnhofsstraße und den Ringstraßen	3	kurzfristig	ca. 70.000 €	60% StbauF 40% Komm.

5.6 Soziales, Gesundheit, Bildung und Sicherheit

Insgesamt lässt sich für den Ortsteil Am Wald feststellen, dass bereits eine Vielzahl von engagierten bürgerschaftlichen und professionellen Akteursgruppen bestehen, die aber gemeinsam noch mehr erreichen können.

Care Community

Eine stärkere Feldorientierung und Verbundqualität der institutionalisierten Fachkräfte würde mit den bürgerschaftlichen Kräften zu einer Care Community vor Ort beitragen können. Dies kann mit investiven baulichen Maßnahmen im öffentlichen Raum verbunden werden.

Ziel ist es hierbei, ein Zeichen zu setzen gegen eine Demoralisierung durch Rufschädigung, Verwahrlosung, Belästigungen, Beleidigungen, Vandalismus und Übergriffe im öffentlichen Raum. „Kunst und Kümmern“ ist zum Beispiel ein öffentlichkeitswirksames Statement, welches zeigt, dass es kooperative Handlungs- und Wandlungsfähigkeit gibt. Der Wille zum Wandel gegen eine Gleichgültigkeit und Hilflosigkeit kann – so oder anders – zum Ausdruck kommen.

Wohl wissend, dass es die Vulnerabilität (Verwundbarkeit) von Menschen und Projekten vor Ort gibt und dass eine Tendenzwende nicht einfach ist, können gemeinsame Verantwortlichkeiten entwickelt und sichtbar gemacht werden: „Wir kümmern uns“ und können gemeinsam mehr erreichen. Das ist ein Signal für Wohnen, Bildung, Erziehung, Gesundheit sowie Sicherheit und eine Voraussetzung für eine städtebauliche, landschaftsplanerische und lokalökonomische Tendenzwende und für (regionale) Resilienz vor Ort hinsichtlich der geforderten Sozialen Nachhaltigkeit von Innovationen aus dem Programm Soziale Stadt.

Verbundqualität

Es gibt eine Vielzahl von Spezialisierungen, Zuständigkeitsregelungen und Geschäftsfeldern zu beachten. Eine Fokussierung auf die Zusammenhänge wird für eine effektivere Gestaltung von Schnittstellen, für das Vermeiden von Lücken und Ausblendungen, sowie für eine bessere Kooperation unverzichtbar sein.

Die Verbesserung der Wirksamkeit im Bestand ist eine Aufgabenstellung mit systematischer gesamtheitlicher Perspektive. Eine Schlüsselfunktion für einen Verbund aus bürgerschaftlichen Organisationen und Fachkräften fehlt derzeit. Mehr Gemeinwesenorientierung der Sozialen Arbeit wäre dafür erforderlich.

Damit Maßnahmen nicht isoliert durchgeführt werden und wichtige Erfahrungen im Handlungsfeld gesichert und gebündelt werden und z.B. bei einem Stellenwechsel nicht verloren gehen, wäre neben einer Fallzentrierung noch mehr Feldkompetenz und ein zielorientiertes Handeln im Verbund wichtig.

Die Aspekte der Kostenwirksamkeit hängen hierbei eng mit der Qualifizierung von Praxisansätzen zusammen. Die Steuerungsformen der öffentlichen Träger, welche die Leistungsvereinbarungen aushandeln, sollten für das Untersuchungsgebiet exemplarisch überprüft, erprobt und ggf. verbessert werden. Ein intersektorales Vorgehen mit dem Blick auf die Zusammenhänge von Wohnen, Erziehung, Bildung, Gesundheit und Sicherheit wäre nötig, wenn die geforderte soziale Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Ressourceneinsatzes erreichbar werden soll. Eine generalistische Aufgabenwahrnehmung und eine bessere Einordnung der vielen arbeitsteilig vergebenen Einzelaufgaben ist dringend erforderlich. Neben den

Spezialisierungen in den Arbeitsfeldern werden im Untersuchungsgebiet mehr Aufmerksamkeit und Kompetenzen für eine Fokussierung der Zusammenhänge gebraucht.

Die öffentlichen Träger haben noch kein handhabbares sozialräumliches Monitoring entwickelt. Eine Sozialberichterstattung wird aber als Bedarf erkannt und soll fortgeschrieben werden. Eine Stelle für die kommunale Sozialplanung und eine für das Controlling für die Leistungen aus dem SGB VIII sind inzwischen geschaffen worden. Geeignete Indikatoren und Instrumente werden mit den Behörden v.a. mit der kommunalen Sozialplanung, Kinder- und Jugendhilfeplanung und Allgemeinen Jugend- und Familienhilfe (Bezirkssozialarbeit) des Landratsamts für das Gebiet der Sozialen Stadt exemplarisch zu entwickeln sein. Für differenziertere sozialräumliche Auswertungen werden Verbesserungen der Datenlage des Landkreises angestrebt und vorbereitet.

Der Einsatzschwerpunkt des Sozialpsychiatrischen Dienstes mit Sitz in Ottobrunn liegt eindeutig im Ortsteil Am Wald, hier ist aber keine Anlaufstelle eingerichtet worden. Dieser wichtige Dienst wird bisher nur reaktiv tätig, d.h. erst nach Anforderung durch eine Organisation oder Person und auf der Grundlage von Freiwilligkeit. Das ist im Untersuchungsgebiet sehr häufig der Fall, weshalb hier eine sozialräumliche (Gesamt-) Perspektive mit interdisziplinären Perspektiven für Prävention und Krisenintervention von Akteursgruppen und Entscheidungsträgern der Kompetenzbereiche (intersektoral) wichtig wäre.

Schulen

Die genannten Probleme im Bereich der Schulen (vgl. Kapitel 3.8.2) zeigen, wie wichtig eine ressortübergreifende Zielklärung und Strategie wäre. Das Staatliche Schulamt und das Kultusministerium müssten mit dem Programm Soziale Stadt für die konzertierte Bewältigung von Aufgabenstellungen behelligt und gewonnen werden.

Die Schulpädagogik und die Sozialpädagogik verschiedener Träger sollten nicht isoliert voneinander handeln. Die fallübergreifenden Gemeinsamkeiten von Fällen werden bisher kaum nachgefragt. Allerdings wäre dieses für eine systematische Lagebeurteilung und für das „Fall im Feld“ Verstehen grundlegend. Für das gesetzlich vorgeschriebene Hilfeplanverfahren hat das Kreisjugendamt die Federführung. Relevante Akteure wären dafür (mehr) einzubeziehen und die Qualitätsstandards v.a. für kultursensible Hilfeplanverfahren zu sichern. Es müsste auch ein Modus festgelegt werden, (A.) wie Informationen und (Erfahrungs-) Wissen verwertet werden, (B.) wer mit wem wie verbindlich Ziele formuliert und überprüft.

Vorhandene Fachstandards und eine Berichterstattung über das Zusammenwirken im Handlungsfeld, über die Tendenzen und über die Effekte müssen weiter entwickelt werden.

Neben der Sanierung bzw. einem Neubau für die Mittelschule ist die Leistungsfähigkeit und Profilierung dieser Schule von besonderer Bedeutung für den Ortsteil. Die Mittelschule kann das alles alleine nicht schaffen, obwohl sie bereits spezifische förderfähige Profile entwickelt. Hier ist weitere Unterstützung und Entlastung erforderlich. Die kulturelle Vielfalt und die Mehrsprachigkeit wären z.B. Potenziale für die Entwicklung von Kompetenzen in einer globalisierten (Wissens-) Gesellschaft.

Dabei gilt es auch den zunehmenden Vandalismus an den Schulen zu thematisieren.

Ein Gewaltpräventionsprogramm „vom Bahnhof bis zum Badezimmer“ mit verschiedenen Akteursgruppen und Fokussierungen wird nötig und möglich werden. Das Thema Grenzen, Anerkennung, Ehre und Respekt, aber auch „Wie mit Drucksituationen und eigenen Enttäuschungen umgehen?“ Das kann altersgerecht und

kultursensibel im Verbund von Fachkräften verschiedener Träger und bürgerschaftlichen Kräften in den Schulen und außerschulisch ausgehandelt werden. Als eine Offensive oder Kampagne angelegt könnten öffentlichkeitswirksame und auch unter Gleichaltrigen erkennbare Zeichen gegen die Gewalt gesetzt werden.

Auch die zunehmende verbale Gewalt stellt eine Verrohung der Umgangsformen dar und müsste auch außerhalb der Schule als ein Risiko für das Zusammenleben und für den sozialen Frieden vor Ort thematisiert und in innovativer Weise behandelt werden.

Kinderarmut

Die Bewältigung von Kinderarmut ist eine der wichtigsten Aufgaben hinsichtlich der Sozialen Nachhaltigkeit und der Zukunftsfähigkeit. Um Kinderarmut erkennen und bewerten zu können, sind sozialräumliche Daten erforderlich. Diese müssen transparent und den verantwortlichen Entscheidungsträgern verfügbar werden. Die Anzahl der Kinder, die mit den Leistungen nach SGB II auskommen müssen, sollte dafür von den Verantwortlichen sozialräumlich präziser auswertbar gemacht werden. Auf einer solchen Grundlage können Beobachtungen, Berichte und Ergebnisse von Expertengesprächen besser eingeordnet und genauer eingeschätzt werden, inwieweit bei Kinderarmut vor Ort z.B. Wohlergehen, Benachteiligung oder Deprivation bei den betroffenen Mädchen und Jungen aus der Gemeinde vorliegt.

Eine Mobilisierung von (Erfahrungs-) Wissen, Ressourcen und Kompetenzen auch von Angehörigen aus dem Umfeld und von Fachdiensten könnte erreicht werden. Zu klären wäre dafür z.B. inwieweit die Bundesmittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket in dem Ortsteil ankommen, in dem sich Kinderarmut besonders häuft. Für das Untersuchungsgebiet wären Ansätze und Vorschläge mit den Fachstellen im Landratsamt, in der Landeshauptstadt und in der Gemeinde exemplarisch im Programm Soziale Stadt eingehend zu entwickeln. Dieses sollte in arbeitsfeldübergreifender Weise sozusagen intersektoral geschehen.

Identifikation und Image

Vielen der aus München Zugewiesenen ist (lange Zeit) nicht klar, dass sie nicht mehr in München wohnen, sondern in einer eigenständigen Gemeinde. Die Beweggründe, die anderen Ortsteile näher kennen zu lernen, sind demzufolge oft weniger ausgeprägt als die Orientierung nach München. Die langjährige Werbeaussage der GEWOFAG im Ortsteil Am Wald „Hier wohnt München“ unterstreicht diese Wahrnehmung symbolisch. Für die Identifikation, für Image des (Wohn-) Orts und für die Identität „Wir in Taufkirchen“ sind solche Faktoren nicht unerheblich. Es gilt daher die positive Identifikation mit dem Ortsteil zu stärken

Mehr Zusammenhalt sollte und kann geschaffen werden. Das hat die Zeitgeschichte der Gemeinde gezeigt. Die Erzählungen über das Gelungene und Geleistete, aber auch über Konflikte und wie sie gelebt und gelöst werden konnten. Sie brauchen allerdings einen Raum und Respekt auf Gegenseitigkeit. Solche sozio-kulturellen Aufgabenstellungen im Gebiet werden relevant für das ganze Gemeinwesen. Starke Potenziale sind in der Gemeinde Taufkirchen vorhanden. Kriterien für eine Übertragbarkeit von Erfahrungen und Modellen lassen sich auf dieser Grundlage entwickeln.

SOZIALES, GESUNDHEIT, BILDUNG, SICHERHEIT					
21	Schaffen von Treffpunkten und für Events für milieübergreifendes Zusammenkommen	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
21.1	Klärung der Nutzungskonflikte durch die Alkohol trinkenden Personen am Brunnen durch Klärung der Lebenslagen und Wohnsituationen, Entwicklung von Alternativen, Gesundheitsförderung im Quartier, vgl. 5.3, als Kinderteilhabeprojekt	1	kurzfristig	vgl. 5.3	vgl. 5.3
21.2	Schaffung von sozialen Treffpunkten im Grünzug z.B. Sitzecken an Spielplätze, Grillplätzen, Mieter- und Gemeinschaftsgärten mit bürgerschaftlicher Projektgruppe, vgl. 15.2	1	kurzfristig	vgl. 15.2	vgl. 15.2
21.3	Schaffung neuer Räumlichkeiten für die muslimische Gemeinde in spätestens fünf Jahren an einem geeigneten Standort in der Siedlung	3	langfristig	-	Eigentümer

22	Verbesserung der Verbundqualität der sozialen Dienste und des pädagogischen Angebots für förderbedürftige Kinder und Jugendliche	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
22.1	Erhöhung der Kapazitäten der Heilpädagogischen Tagesstätten (HPT) bzw. Schaffung einer HPT in Taufkirchen	3	kurzfristig	-	100% LRA
22.2	Schaffen einer Kontakt- und Informationsstelle der Bezirkssozialarbeit des Kreisjugendamtes vor Ort , mit dem Ziel der Schaffung niederschwelliger vertrauensbildender Maßnahmen mit Präventivcharakter und für die Feld- und Sozialraumorientierung der Sozialen Dienste des Landratsamts, sowie der Umsetzung und Erprobung von kultursensiblen Hilfeplanverfahren	1	Schaffung durch Umbau + Erstausrüstung 2015 durch StbauF erfolgt	20.000 € / Jahr (Miete)	50% Komm. 50% LRA
22.3	Entwicklung von Sucht- und Gewaltpräventionsprogrammen und Interkulturellem Konfliktmanagement für den Wohnbereich und -umfeld, das über Streitschlichter-Programme hinausgeht, auch mit Angehörigen (mit Unterstützung von Patenschaften und professionellen Diensten) mit IKPB und NBH	1	kurzfristig	20.000 € /Jahr Kann durch Verbundqualität ins Aufgabenprofil der sozialen D. übernommen werden	50% Komm. 50% LRA sozialpsych. Dienst (bis zu 80 % Bezirk Obb.) Eigentümer

23	Bewältigung von Kinderarmut und damit einhergehender Bildungsbenachteiligung	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
23.1	Bildungsoffensive durch Schaffung von zusätzlichen Lernhilfebetreuern und entsprechende Räumlichkeiten sowie Förderung und Profilbildung durch Mehrsprachigkeit „Mehr Sprachen mehr Erfolg“ als Programmlinie aufnehmen und als Profilbildung ausweisen	2	kurzfristig	20.000 € /Jahr	50% Komm. 50% LRA

23.2	Verstärken der Gesundheitsprävention durch ein Gesundheitsprojekt in Zusammenarbeit mit Vereinen (Ernährung + Bewegung)	2	kurzfristig	20.000 € Kann durch Verbundqualität ins Aufgabenprofil der sozialen Dienste übernommen werden	50% Komm. 50% LRA sozialpsych. Dienst (bis zu 80 % Bezirk Obb.)
23.3	Initiierung einer medienwirksamen Kampagne zur Verbesserung des Images und zum Abbau von negativen Zuschreibungen und Rufschädigungen	1	kurzfristig	5.000 € / Jahr Kann durch Verbundqualität ins Aufgabenprofil der sozialen Dienste übernommen werden	50% Komm. 50% LRA

24	Neubau und Verbesserung von Profilierung und Image der Mittelschule	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
24.1	Neubau und Modernisierung der Mittelschule am Schulstandort Taufkirchen. Standort auf dem Bildungs- und Sportareal am Köglweg.	1	mittelfristig	-	Regierung von Oberbayern
24.2	Vorantreiben einer Image- und Profilbildung (≠ Schulprofil) der Mittelschule (in Kooperation mit der Realschule, Twister Programmatik); öffentlich wirksame Außenwerbung für die Schule machen durch z.B. Tag der offenen Tür usw., vgl. 23.3	2	kurzfristig	vgl. 23.3	vgl. 23.3
24.3	Schaffung attraktiver Lehrangebote/spezieller Zweige für Schüler , um sich von anderen Mittelschulen abzusetzen; Aufwertung durch Profilbildung und mehr Bildungsteilhabe schon vor dem Neubau	3	mittelfristig	10.000 €	Schulverband
24.4	Ermöglichung und Forcierung von Praktika vor Ort in Taufkirchen , Vermeidung langer Wege nach München; Schaffung von Orten der Anerkennung, indem die Praktika sichtbar und medial dargestellt werden sowie Gründung eines Schülerunternehmens mit künstlerisch kreativem Profil auch für das Standortmarketing „Wir in Taufkirchen“ mit den Gewerbetreibenden und der Gemeinde als Auftraggeber und Paten	2	kurzfristig	10.000 € Kann durch Verbundqualität ins Aufgabenprofil der sozialen Dienste übernommen werden	50% Komm. 50% LRA
24.5	Angebot an Schwimmunterricht erhöhen , Nutzung des Schwimmbads in Unterhaching oder Ottobrunn; Schaffung eines geschlechterdifferenzierten Schwimmunterrichts	3	kurzfristig	-	Schulverband

25	Beachtung der Bedürfnisse von Senioren in der Siedlung	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
25.1	Schaffung von barrierefrei zugänglichen Mehrgenerationentreffpunkten für Senioren (besteht in IKPB)	1	2015 umgesetzt	-	-

25.2	Schaffung eines seniorenfreundlichen Wohnumfelds (unter Anwendung des Seniorenpolitischen Handlungskonzepts der Gemeinde) mit IKPB und NBH vgl. 1.1-1.4, 7.2	2	kurzfristig	-	-
25.3	Schaffung einer Demenzbetreuung; Beratungsstelle mit niederschweligen Diensten (besteht in IKPB); Organisation z.B. über Alzheimergesellschaft	3	mittelfristig	-	Angehörige und Pflegekassen + SP
25.4	Schaffung von wohnortnaher Beratung zu allen altersrelevanten Fragestellungen sowie Vermittlung niedrigschwelliger Betreuungs- und Entlastungsangebote inkl. auch hauswirtschaftlicher Versorgung, also über den herkömmlichen Pflegebegriff hinaus, mit IKPB und NBH	2	läuft	vgl. 22.2	laufende Kosten: LRA und Bund

26	Verbesserung der Identifikation mit der Siedlung „Am Wald“	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
26.1	Oral History Projekt gründen „Mein Leben in der Siedlung am Wald“, Erinnerungen sichtbar machen durch Ausstellungen und Erzählcafés mit Beteiligung von Schulen und anderen sozialen und Bildungsorganisationen	2	läuft	-	Verfügungsfond
26.2	Initiierung von weiteren nachbarschaftlichen Projekten zur Stärkung der Identifikation mit der Siedlung „Am Wald“	3	langfristig	-	Verfügungsfond

27	Nutzung Sportpark	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
27.1	Klärung und Verbessern der Nutzungsregelung der Sportareale für den SV Internationale hinsichtlich des für Spiel- und Trainingsbetriebs	2	kurzfristig	-	-
27.2	Öffnung der Sportareale an Grund- und Realschule für Jugendliche außerhalb der Unterrichtszeiten				

28	Förderung der Integration von Flüchtlingen	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
28.1	Bereitstellung von dauerhaftem (Miet-)Wohnraum für Anerkannte und Geduldete vgl. 8.5	1	kurzfristig	-	-
28.2	Schaffung von Bildungsangeboten für Schulkinder und interkulturelle Elternbildung ; Beratung zur Entwicklung von Sprachkompetenzen und Abschlüssen und Schaffung von Bildungsräumen	1	kurzfristig	40.000 €	50% Komm. 50% LRA + Förderprogramm Reg. V. Obb. für Bildungsräume

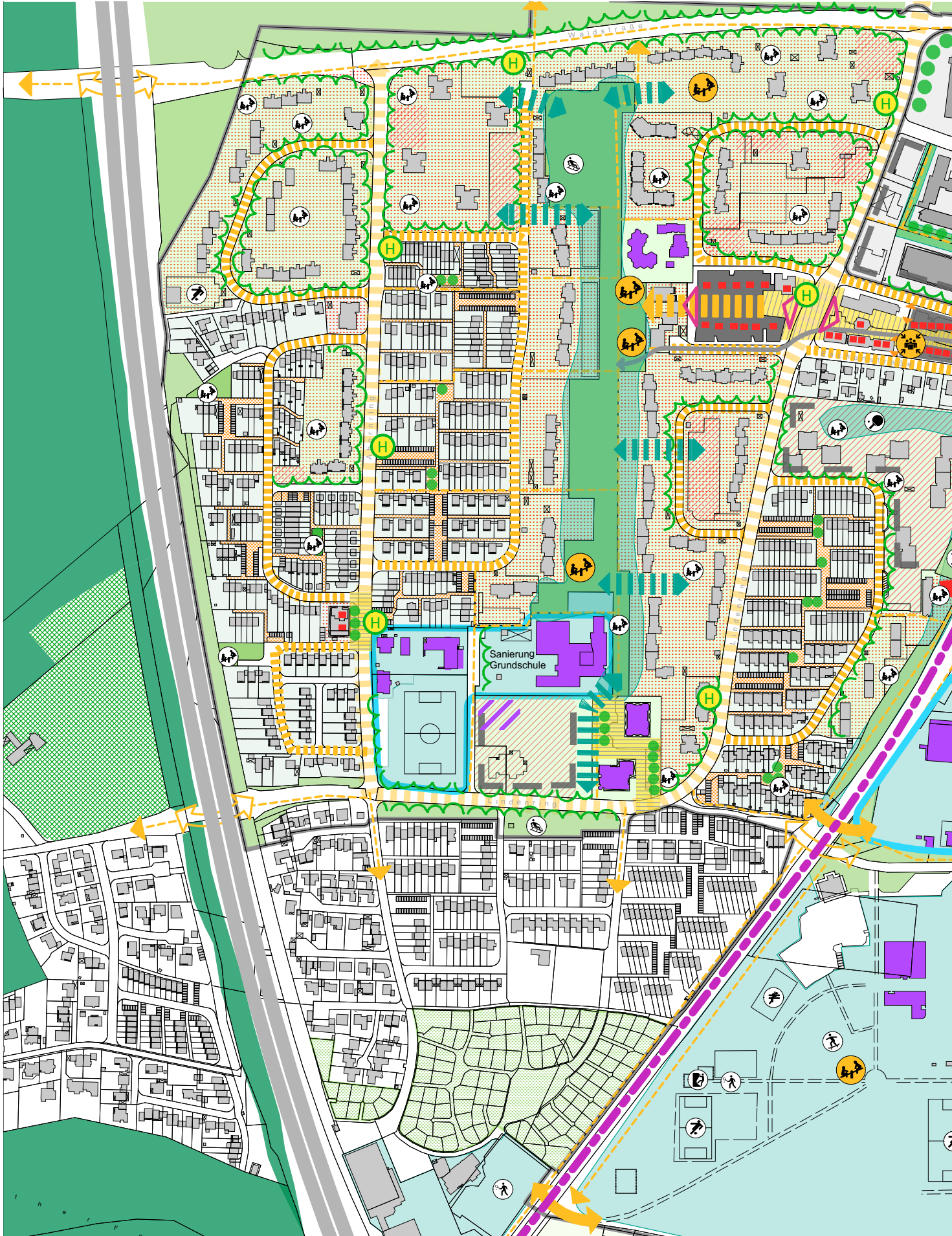
5.7 Gewerbegebiete

Die Gewerbegebiete in prominenter Lage beidseits der Bahnlinie in unmittelbarer Nähe zum S-Bahnhaltepunkt sind für das Erscheinungsbild und Image des Orts teils von nicht unwesentlicher Bedeutung. Eine entsprechende Neuordnung und Umstrukturierung der beiden Gebiete sollte daher angegangen werden. Östlich der Bahn handelt es sich hierbei um eine Verlagerung der bestehenden Betriebe und eine grundlegende Neuordnung mit einer P+R Anlage und geänderter KFZ-Erschließung von der Waldstraße sowie Neubauten mit ansprechender Gestaltung und attraktiven gewerblichen Nutzungen zum Bahnhofsvorplatz orientiert.

Westlich der Bahnlinie gilt es, die brachliegenden bzw. untergenutzten Flächen neuen hochwertigen Nutzungen zuzuführen und in diesem Zuge zum einen eine direkte Fußläufige Verdingung zu den Passagen und zum S-Bahnhaltepunkt und gleichzeitig eine hochwertige und attraktive Arbeitsumgebung zu schaffen. Der vom Cube ausgehende positive Imageeffekt sollte hierbei genutzt werden, um in einer campusähnlichen Umgebung weitere Arbeitsplätze vor allem im hochqualifizierten und kreativen Bereich zu schaffen. Daneben bietet diese Entwicklung aber auch die Chance, durch die Schaffung eines Gewerbe- bzw. Handwerkerhofes, welche auch gut in ein Campus-Konzept integrierbar wäre, eine gute Durchmischung zu erreichen. Hierbei sollte die Schaffung von wohnortnahen Ausbildungsplätzen eine wichtige Rolle spielen. Für die gut und hochwertig genutzten Bereiche entlang der Maulbeerenstraße geht es dabei vor allem um eine gestalterische Aufwertung der einsehbaren Vorbereiche der Betriebe und des öffentlichen Straßenraums

Gewerbegebiet					
29	Optische Aufwertung der Straßenräume und Freiflächen im Gewerbegebiet	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
29.1	Konzept zur langfristigen Neuordnung des Gewerbegebiets zwischen Eschenstraße, Bahnlinie, Lindening und Waldstraße unter Einbindung qualitätsvoller Freiflächen für die Erholung und einem attraktiven Erscheinungsbild	2	mittelfristig	ca. 10.000 €	60% StbauF 40% Komm.
29.2	Neugestaltung und Neuordnung der Stellplatzflächen in der Mehlbeerenstraße entsprechend dem Konzept 29.1	3	langfristig	ca. 20.000 €	60% StbauF 40% Komm.
29.3	Neuordnung und gestalterische Aufwertung der privaten Vorbereiche und Parkplatzflächen der Gewerbebetriebe	2	mittelfristig	ca. 200.000 €	Eigentümer
29.4	Neuordnung des Gewerbegebiets östlich der Bahnlinie Bebauungsplan entsprechend Ergebnis Wettbewerb zu Bahnhofsumfeld	2	mittelfristig	ca. 25.000 €	60% StbauF 40% Komm.

30	Aktivierung des Potenzials des ansässigen Gewerbes	Prio	Zeithorizont	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierung
30.1	Nutzung der vorhanden Brachfläche als möglichen Standort zum Aufbau eines „Gewerbe-/Handwerkerhofs“ mit potenziellen Lehrstellen/Praktikumsstellen	2	langfristig	-	-
30.2	Schaffen einer Durchwegung von Mehlbeeren- zur Eschenstraße zur besseren Anknüpfung der an der Bahnlinie gelegenen Gewerbebetriebe vgl. 29.1	2	langfristig	-	-





- Umgriff
- Gebäude
- Wald
- Landwirtschaft
- Friedhof
- Kleingärten
- Straßenbegleitgrün
- private Grünflächen
- Autobahn
- S-Bahn Trasse
- Grün- und Freizeitflächen
- Aufwertung Wohnumfeld
- Grünverbindungen
- Grünkorridor
- prägende Grünstrukturen
- ⊙ Erholungsnutzungen
- ⊙ Haltestellen ÖPNV
- Fuß- und Radwegeverbindungen
- verkehrsberuhigte Wohnstraßen
- Ringstraßen mit Tempo 30
- neue Platzflächen
- Aufwertung durch Freiraumgestaltung
- ⊙ Auszubauende Spielplätze
- Bildungs- und Sozialcluster
- soziale Nutzungen
- Aufwertung der Unterführungen
- Neubau Unterführung
- potenzielle Erschließung
- potenzieller Parkraum
- Raumkanten für Neuentwicklung
- potenzielle Wohnbauflächen
- aktive Nutzungen
- Schaffung eines Campusareals
- Gewerbecluster
- Durchfahrtsverbot
- △ Barrierefreie Zugänglichkeit
- Entwicklung Kegelfelder
- potenzielle Erschließung Kegelfelder
- Flüchtlingsunterkunft
- Hauptwegeverbindung in den Grünzug
- Neubauten für soziale Nutzungen
- ↔ Fußgängerführung nachts

Abb. 91: Rahmenplan

Quelle: Eigene Darstellung